

Ergebnisbericht der Sitzung des AK WRRL am 06.05.2025 beim WVER in Düren

Teilnehmende: Wim Dissevelt (Aggerverband), Michael Schmitz (BRW), Dr. Antje Bechtel (EGLV), Dr. Mario Sommerhäuser (EGLV), Dr. Thomas Korte (EGLV), Dr. Nadine Gerner (EGLV), Ruth Haltof (Erftverband), Anna Keller (LINEG), Anna Koch (LINEG), Christian Klump (Niersverband), Dr. Christian Huber (Ruhrverband), Dr. Louisa Rothe (Ruhrverband), Arno Hoppmann (WVER), Dr. Frank Jörrens (WVER), Kerstin Kamp (WVER), Dr. Marlene Liebeskind (Wupperverband), Jennifer Schäfer-Sack (agw) und Petra Kuhr (agw)

Entschuldigt: Ekkehard Pfeiffer (EGLV), Dr. Daniel Bittner (Erftverband), Gesa Amstutz (LINEG), Nina Felgenhauer (LINEG), Dr. Carmen Gallas (LINEG), Dr. Yvonne Schneider (Ruhrverband), Dr. Daniel Teschlade (Ruhrverband), Dr. Gerd Demny (WVER)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Vorstellungsrunde und Ergebnisbericht der letzten Sitzung in Kamp-Lintfort, Ergänzungen der Tagesordnung
2. Aktuelle Entwicklungen aus EU, Bund und Land (agw)
3. Aufstellung Vierter Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramme/ Anhörung
Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung
 - a. Nachlese WRRL-Symposium NRW
 - b. Austausch über Anhörungsdokument
 - c. Hauptkritikpunkte
 - d. Weiteres Vorgehen agw-Stellungnahme
4. Berichte aus den Verbänden zur Umsetzung 3. BWP und allgemeiner Austausch
5. Steigerung der Resilienz der Gewässer
 - a. Vorstellung möglicher Maßnahmen zur Verbesserung der Resilienz der Gewässer vor dem Hintergrund möglicher Klimaszenarien (Herr Sommerhäuser, EGLV)
 - b. Allgemeiner Austausch zu Zielzuständen, Monitoring trockenfallende Gewässer, Umgang mit Kläranlagenschließungen, Wirkung Dränagen, Maßnahmen zur Verbesserung der Resilienz usw.
6. Bericht aus der AG Limnologie und zum Workshop zur Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen
 - a. Anforderungen an Gewässerrenaturierungen (Herr Korte, EGLV)
 - b. Fragen und Diskussion
7. Verschiedenes
 - a. Neuer Termin
 - b. Sachstand Zielartengewässer (bei Bedarf)
 - c. LAWA Verbändegespräch (bei Bedarf)

Ergebnisse der Sitzung:

Zu TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Ergebnisbericht der letzten Sitzung in Kamp-Lintfort, Ergänzungen der Tagesordnung

Herr Hoppmann begrüßt die Teilnehmenden und erläutert den Ablauf der Sitzung sowie das Organisatorische. Frau Schäfer-Sack begrüßt die TeilnehmerInnen im Namen der agw.

Die Teilnehmenden stellen sich kurz vor.

Seitens der Teilnehmenden bestehen keine Anmerkungen zum Ergebnisbericht der letzten Sitzung am 05.09.2024 in Kamp-Lintfort. Seitens der Teilnehmenden gibt es keine Ergänzungsvorschläge zur Tagesordnung.

Zu TOP 2: Aktuelle Entwicklungen aus EU, Bund und Land (agw)

Frau Schäfer-Sack gibt einen kurzen Überblick über die aktuellen Geschehnisse in der Europa-, Bundes- sowie Landespolitik.

Durch die Europawahl im Jahr 2024 ist es zu einer Verschiebung der Schwerpunkte der Europapolitik hin zu Wirtschaftsförderung gekommen. Umwelt- und allen voran Wasserthemen sind in den Hintergrund getreten. Die EU-Kommission erarbeitet derzeit eine Wasserresilienzstrategie, die in Kürze vorgestellt werden soll. Die agw hatte sich am Call for Evidence beteiligt. Die Strategie soll als langfristige Strategie ausgelegt werden und einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen. Auch sollen Klimawandelanpassung und Versorgungssicherheit sowie die Effizienz der Versorgung eine Rolle spielen. Die agw-Geschäftsstelle wird den Prozess weiter begleiten und zu gegebener Zeit berichten.

Die im Rahmen des Europäischen Grünen Deals geänderten Rechtsakte werden weiter umgesetzt.

Die geänderte UWWTD ist am 01.01.2025 in Kraft getreten. Die Umsetzung in deutsches Recht muss bis Ende Juli 2027 erfolgen. Die EU-Kommission hat für die Erarbeitung der delegierten Rechtsakte drei Unterarbeitsgruppen gebildet, die sich u.a. mit der Umsetzung der Artikel 4 und 5, mit der Umsetzung der Rechtsakte zu THG-Emissionen, Energieneutralität und Schlamm sowie mit der Risikobewertung, Spurenstoffen, ARB, PFAS und Mikroplastik befassen. Die chemische Industrie hat Klage gegen die EPR vor dem EuGH eingereicht.

Die Teilnehmenden diskutieren zur Kann-Vorschrift in Artikel 5 der UWWTD zur 2%-Regelung des Mischwasserüberlaufs an der jährlich gesammelten kommunalen Abwasserfracht bei Trockenwetterabfluss. Bei einem Verband liegt bereits ein Schreiben der zuständigen Bezirksregierung vor, sich dazu zu positionieren. Frau Schäfer-Sack verweist auf die UAG der EU-Kommission, die sich u.a. mit der Ausgestaltung der in Artikel 5 geforderten Pläne befasst.

Der Trilog zur Änderung der WRRL, UQN-Richtlinie und Grundwasserrichtlinie läuft schleppend. Unklar ist, wie die Änderungen die Aufstellung des 4. Bewirtschaftungsplans beeinflussen und ab wann die neuen Stoffe gültig sind. Nach wie vor gibt es Bedenken, dass es durch das Zusammenspiel mit der UWWTD zu einem flächendeckenden Ausbau mit 4. Reinigungsstufen kommen könnte.

Die Watchlist der derzeit gültigen UQN-Richtlinie ist im März 2025 turnusmäßig aktualisiert worden. Neu aufgenommen wurden 10 Fungizide, ein Biozid, mehrere Antibiotika sowie ein Sonnenschutzmittel. Die agw-Geschäftsstelle wird die Liste an die Teilnehmenden versenden sowie im agw-Intranet einstellen.

Die Teilnehmenden tauschen sich zur Landwirtschaftspolitik auf europäischer Ebene aus.

Frau Schäfer-Sack stellt kurz die Ressortaufteilung der neuen Bundesregierung vor. Im Koalitionsvertrag spielen Wasserthemen kaum eine Rolle. Es gibt allerdings ein Bekenntnis zur Nationalen Wasserstrategie. Das Umwelt- und Klimaministerium wird künftig von Carsten Schneider geleitet, der als Bankkaufmann als fachfremd gilt.

In der Umsetzung der Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) in deutsches Recht soll Ende 2025 ein Referentenentwurf vorgelegt werden. Die agw-Geschäftsstelle wird dies eng begleiten.

In der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ist zurzeit Stillstand auf Bundesebene. Nach Beendigung des Trilogs auf EU-Ebene ist mit der Umsetzung in deutsches Recht und auch einer Anpassung der OGewV zu rechnen.

Im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) wird derzeit ein Regionalbüro im LANUK eingerichtet. Dieses soll mit drei Personen besetzt werden. Für die Jahre 2025 bis 2028 stehen etwa 3,2 Mrd. EURO für das ANK zur Verfügung. Aus dem Sondervermögen sollen weitere Gelder dafür bereitgestellt werden. Die agw hat intensiv darauf hingewirkt, dass die (sondergesetzlichen) Wasserverbände im Rahmen der Förderrichtlinien des ANK antragsberechtigt sind. Die FöRL zum Bereich 2.2 *Naturnaher Wasserhaushalt mit lebendigen Flüssen, Seen und Auen* ist in der finalen Abstimmung und soll im 2. Halbjahr 2025 veröffentlicht werden. Die agw-Geschäftsstelle wird dies beobachten und die Teilnehmenden zu gegebener Zeit informieren. Es wird vereinbart, die Vertretenden des ANK-Regionalbüros in eine der nächsten Sitzungen des AK WRRL einzuladen.

In NRW ist die Erarbeitung der Landeswasserstrategie sowie die Enquete-Kommission *Wasser in Zeiten der Klimakrise* die prioritären Themen. Der Parlamentarische Untersuchungsausschuss zur Hochwasserkatastrophe ist noch nicht abgeschlossen und auch der Abschlussbericht liegt noch nicht vor.

Die agw hat, wie auch weitere Interessensvertretungen in NRW, intensiv zum Erlassentwurf des Ministeriums zum Misch-/Trennerlass Stellung genommen. Kritisiert wurde v.a. die fehlende 1:1-Umsetzung des DWA 102/BWK-3. Das Ministerium hat sich dazu noch nicht zurückgemeldet.

Die Teilnehmenden diskutieren über den geplanten Leitfaden Biber sowie die Umsetzung des Vorkaufsrechts beim Hochwasserschutz.

Zu TOP 3: Aufstellung Vierter Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramme/ Anhörung Wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung

a. Nachlese WRRL-Symposium

Viele der Teilnehmenden des AK WRRL haben am Symposium teilgenommen. Im agw-Intranet sind die Foliensätze von Herrn Dr. Schmidt-Formann sowie Herrn Dr. Aschemeier verlinkt.

b. Austausch über Anhörungsdokument

Frau Kuhr führt in die Anhörungsdokumente ein. Die Beteiligungsmöglichkeit zu den Wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung ist um ein Jahr vorgezogen worden. Die agw hat die Anhörungsdokumente gesichtet und einen Abgleich mit den Dokumenten zu dem letzten Bewirtschaftungsplan gemacht. Die Struktur der Beteiligungsmöglichkeit ist insofern geändert worden, als dass nun auf Flussgebietsebene Stellung genommen werden muss. Für die agw ergibt sich daraus rein formal die Notwendigkeit der Abgabe von zwei Stellungnahmen, für das Rhein-Einzugsgebiet sowie für das Maas-Einzugsgebiet.

Die Schwerpunktsetzung in den Dokumenten ist, zumindest bezüglich der eigentlichen Fragen, gegenüber der letzten Anhörung sehr ähnlich. Der Fokus ist ein bisschen mehr Richtung Klimawandel verschoben worden. Das Maas-Dokument spiegelt den aktuellen Stand in NRW sehr gut wider. Im Rhein-Dokument fehlt allerdings der einleitende Überbau, so dass es jeglicher Bundeslandsbezug verloren geht und hinter dem in NRW gewohnten Standard zurückbleibt. Auffällig ist, dass Spurenstoffe keine Erwähnung im Rhein-Dokument finden. Auch fehlen in beiden Dokumenten die NRW-spezifischen Schwerpunkte Emscherumbau und Erftumbau.

c. Hauptkritikpunkte

Die Teilnehmenden diskutieren über die beschnittene Beteiligungsmöglichkeit sowie das hinter dem NRW-Standard zurückbleibende Anhörungsdokument der FGG Rhein. Einzelne Verbände erachten die Abgabe einer Stellungnahme aufgrund des Nutzens in Relation mit der damit verbundenen Arbeit als nicht sinnvoll. Frau Schäfer-Sack verweist in diesem Zusammenhang auf die Vorteilhaftigkeit einer Verweismöglichkeit im weiteren Aufstellungsprozess des 4. Bewirtschaftungsplans. Im Großen und Ganzen können die Kritikpunkte aus der agw-Stellungnahme zu den Wichtigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung im 3. Bewirtschaftungsplan weiterverwendet werden. In der agw-Stellungnahme soll die Diskrepanz zwischen den Anhörungsdokumenten hinsichtlich der Tiefe der Informationen thematisiert werden. Frau Liebeskind wird der agw-Geschäftsstelle den Entwurf des Wupperverbandes zur Verfügung stellen.

Im Maas-Dokument fehlt insbesondere die Thematik Hochwasser. Der WVER wird der agw-Geschäftsstelle kurzfristig Stichworte dazu zur Verfügung stellen.

Die Teilnehmenden der Sitzung äußern Bedenken, dass die im Rahmen des 3. Bewirtschaftungsplans und Maßnahmenprogramms vereinbarten Maßnahmen in der kommenden Bewirtschaftungsplanung keinen Fortbestand haben könnten.

d. Weiteres Vorgehen agw-Stellungnahme

Frau Schäfer-Sack wird kurzfristig den Kontakt zu Herrn Dr. Schmidt-Formann suchen, um in Erfahrung zu bringen, wie mit dem Fehlen u.a. der Thematik Spurenstoffe im Rhein-Anhörungsdokument umzugehen ist sowie ob die Planungssicherheit hinsichtlich der umzusetzenden Maßnahmen auch in dem kommenden 4. Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm gegeben ist. Das Ergebnis des Gesprächs wird in den AK WRRL gespiegelt.

EGLV und Erftverband werden gebeten, sich zum Wegfall der NRW-spezifischen Schwerpunkte Emscherumbau und Erftumbau zu positionieren und dies an die agw-Geschäftsstelle zurückzumelden.

Die agw-Geschäftsstelle wird zeitnah einen Entwurf einer Stellungnahme verfassen, die beide betroffenen Flussgebiete beinhaltet und diese mit dem AK WRRL sowie dem agw-Vorstand abstimmen.

Zu TOP 4: Berichte aus den Verbänden zur Umsetzung 3. BWP und allgemeiner Austausch

Die Bezirksregierung Köln hat für die Erstellung des Zwischenberichts bei einigen Verbänden den Umsetzungsstand insbesondere von hydromorphologischen Maßnahmen angefragt. Die Teilnehmenden tauschen sich über die Anfrage aus. Ansonsten wird auf den Ergebnisvermerk der letzten Sitzung verwiesen, da die Thematik bereits ausführlich diskutiert wurde.

Generell ist für den Regierungsbezirk Köln festzuhalten, dass die Bezirksregierung die Verbände deutlich mehr in die Bearbeitung einbezieht, was von den Teilnehmenden positiv zur Kenntnis genommen wird.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind in der Erarbeitung des 4. Bewirtschaftungsplans keine Runden Tische geplant.

Die Teilnehmenden tauschen sich zu Maßnahmenübersichten, Sechs-Jahresübersichten und der Umsetzung des Maßnahmenprogramms aus. Zum Teil liegen in einigen Verbänden Aufforderungen der jeweiligen Bezirksregierung vor, Änderungen in den Maßnahmenübersichten zu melden. Bis Ende 2025 muss nach Gesetz die turnusmäßige Aktualisierung erfolgen.

Zu TOP 5: Steigerung der Resilienz der Gewässer

Herr Dr. Sommerhäuser stellt anhand einer Präsentation die vorläufigen Ergebnisse des BMBF-Projektes KliMaWerk vor, an dem EGLV intensiv beteiligt war. Der Foliensatz wird den Teilnehmenden im Nachgang der Sitzung im agw-Intranet zum Download bereitgestellt.

Schwerpunkt des Projektes war die Erforschung eines an den Klimawandel angepassten Landschaftswasserhaushaltes. Im Rahmen des Projektes wurden mehrere Maßnahmenpakete im Bereich Gewässer, Land- und Forstwirtschaft sowie Siedlung, Gewerbe und Industrie erarbeitet, die in zwei Szenarien (nachhaltig, konventionell) auf das Projektgebiet Lippe angewandt wurden. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass deutliche Wirkungen im Landschaftswasserhaushalt nur mit dem nachhaltigen Szenario erreicht werden können.

Die Teilnehmenden danken Herrn Dr. Sommerhäuser für den sehr interessanten Beitrag und diskutieren insbesondere über trockenfallende Gewässer und Wärmenutzung aus dem Abwasser und Gewässer. Frau Schäfer-Sack regt an, der EU-Kommission vor dem Hintergrund der Erarbeitung der EU-Wasserresilienzstrategie die Ergebnisse des Projektes vorzustellen. Herr Dr. Sommerhäuser wird dies mit den Projektpartnern besprechen und den Kontakt mit den Verantwortlichen der EU-Kommission suchen.

Zu TOP 6: Bericht aus der AG Limnologie und zum Workshop zur Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen

Herr Dr. Korte stellt anhand einer Präsentation die Ergebnisse des Workshops der AG Limnologen zur Erfolgskontrolle von Renaturierungsmaßnahmen vor. Der Schwerpunkt liegt auf den Anforderungen an Gewässerrenaturierungen.

Die Teilnehmenden danken Herrn Dr. Korte für die sehr gute Darstellung der Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Renaturierungsmaßnahmen und diskutieren intensiv über den Einfluss von Totholz auf den Zustand der Gewässer. Diese hat als No-Regret-Maßnahme lokal positive Aspekte auf die Gewässerbiologie. Entscheidend für den Erfolg einer Maßnahme ist v.a. das Wiederbesiedlungspotenzial.

Schwierig im Zusammenhang mit der Zustandsbewertung der Gewässer ist die Rückkehr des Bibers in die berichtspflichtigen Gewässer. Der Zielzustand sieht die Anwesenheit des Bibers nicht vor, sodass die Gewässer, an denen Biber heimisch sind, häufig den guten Zustand verfehlen. Eine Anpassung der Leitbilder wäre hier sinnvoll. Die agw-Geschäftsstelle wird dies im Blick behalten.

Die LINEG hat eine Erhebung zu den Auswirkungen von Bibern auf die Gewässerökologie gemacht. Die agw-Geschäftsstelle wird Frau Dr. Gallas bitten, in der nächsten Sitzung dazu vorzutragen.

Frau Dr. Liebeskind berichtet zum verschlechterten Fischmonitoring im 5. Monitoringzyklus. Die Teilnehmenden diskutieren darüber, ob dies bereits als Folge des Klimawandels zu sehen ist.

TOP 7: Verschiedenes

Die nächste Sitzung wird im Februar 2026 beim Ruhrverband in Essen stattfinden. Die Terminabstimmung wird im Sommer 2025 erfolgen.

Für Herrn Dr. Sommerhäuser war es die letzte Sitzung vor seinem Eintritt in den Ruhestand im Februar 2026. Frau Schäfer-Sack dankt im Namen des ganzen AK für die intensive Mitwirkung und die fachlich hochkarätige und menschlich immer angenehme Zusammenarbeit. Es wird vereinbart Herrn Dr. Sommerhäuser als Ehrengast zur nächsten Sitzung einzuladen.

gez. Jennifer Schäfer-Sack